

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 25

Rubrik: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welches krachend umstürzte und die fast den laut gähnenden Vater überrollte, welcher im Pitschama hereinblickte. Da fluchte er noch lauter als Gähnen, worauf alle Kirchenglocken zu läuten begannen.

Nach dem Zmorgenrinken sagte die Mutter, wir dürfen jetzt das Büchergestell neu einräumen es hats sowieso nötig und auch alle Tablahe abwaschen das ist eine gute Gelegenheit. Der Ferdi sagte er hat leider keine Zeit weshalb ich ihm unter dem Tisch einen Tritt gab worauf der Vater wieder einen lauten Fluch ausstieß weil es war sein Schienbein, gewesen worauf wieder alle Glocken leuteten.



Später räumten wir Notgedrungen das Gestell ein und wuschen die Tablahe ab oder wenigstens das Unterste, weil dann kamen uns alle alten Asterix und Tim Bücher in die Finger welche wir wieder lesen mussten. Mittendrin läutete das Telefon, es war der Beni Hirsbrunner, und ob ich zu ihm komme er hat eine neue Segelflugi mit Fernsteuerung und der Ferdi darf auch mitkommen. Natürlich konnten wir jetzt die andern Tablahe nicht mehr abwaschen wegen dem Zeitmangel, sondern haubten sie nur ab, ich hielt das Tablar aus dem Fenster und der Ferdi blies. Dann läutete das Telefon wieder, warscheinlich ist es der Hirsbrunner sagte der Ferdi weil wir solange nicht kommen. Aber es war die Frau Schulz von Nebenan welche am offenen Fenster sass mit den frischgen~~en~~aschen Haaren. Sie sagte dem Vater sie holt die Polizei weil es ist furchbar mit uns, zuerst brechen wir das ganze Zimmer ab und dann blasen wir unseren ganzen Dreck aus dem Fenster und alles an einem heiligen Sonntag.



Der Vetsch und die Mütsch schnauften auf als wir endlich das Haus verliessen und zum Hirsbrunner gingen, wir winkten noch zurück aber nur die Frau Schulz war am Fenster, sie winkte nicht, sie hatte den Kopf voll Bigutie und ganz graue Haare, der Ferdi meinte vom Kummer aber ich glaube es war nur vom Staub.

Der Hirsbrunner liess mich eine $\frac{1}{2}$ Stunde mit seinem Segelflieger fliegen dafür verhan ich ihn nicht, eigentlich ist das noch besser so weil ich spahre eine ganze Pause wo ich noch etwas fürs Mathe-Ex büffeln kann.